

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 2 (1976)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Gleichberechtigung : der Kampf um die politischen Rechte der Frau in der Schweiz [Susanna Woodtli]

**Autor:** K.L.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zernen Frau.  
Erschreckend waren die Stellungnahmen von einzelnen Frauen, die dem momentanen Druck der Wirtschaft sofort nachgeben und in bescheidener Selbstbeschränkung ihre Stelle freiwillig aufgeben wollen, anstatt für die Erhaltung der Arbeitsplätze einzustehen.  
est

Luzern

## Schulungskurs

In Luzern besteht seit ein paar Monaten ein von den Progressiven Frauen Luzern organisierter Schulungskurs, der auf grosses Interesse stößt. Anhand der Bücher von Jutta Menschik 'Gleichberechtigung oder Emanzipation' und Alice Schwarzer 'Der kleine Unterschied' werden die Positionen des sogenannten autonomen und des sozialistischen Feminismus diskutiert.

Es zeigte sich, dass bei den Frauen ein grosses Bedürfnis nach Schulung besteht, und auf vielfachen Wunsch soll nun das Thema "Frau und Gesetz" etwas eingehender behandelt werden. Wir hoffen, auch mit diesem Schulungskurs dazu beizutragen, die Diskussion um die Diskriminierung der Frau voranzutreiben.

Der Schulungskurs findet jeden zweiten Mittwoch statt. MB

## Fest

Die PFL und die FBB Luzern organisieren zusammen ein Fest, am 3. Juli, im Paulusheim in Luzern. Wer gerne mithelfen möchte, soll sich bei den Progressiven Frauen Luzern, Postfach 69, Luzern 11 melden.

## VOLKSFASCHT FESTA POPOLARE FIESTA POPULAR

mit: *Franco Trincale*

*Volksmusik mit der Gruppe Mandala*

*Miguel Hernandez chilenische Folkloregruppe*

*Big-house Jazz-Band Progressives Frauen-Theater*

*Tanz mit Dixieland spanische und chilenische Küche und Spezialitäten*

*Spiel und Vergnügungsstände, Verpflegung, Wein, Tombola, etc.*

*Sonntags ab 10 h: Frühkonzert, Morgenessen, Kinderprogramm, Kasperli, etc.*

*Bei jeder Witterung! Eintritt frei!*

**Helvetiaplatz Zürich**  
19./20.6.  
**Sa 15-02h So 10-15h**

Veranstalter: POCHE / PCE / Koord. Komitee der chilen. Linken

## Krippenmisere:

# Aenderungen sind dringend!

Die Krippen in der Schweiz werden fast ausschliesslich von privaten gemeinnützigen Vereinen oder von Firmen getragen. Die Gemeinden, und damit die Einwohner der Gemeinde, haben praktisch keinen Einfluss auf die Gestaltung der Krippen. Anstellung, Finanzaufwand und pädagogisches Konzept liegen in der Kompetenz der Trägerschaft. "Emanzipation" will die Krippenmisere aufzeigen, damit die interessierten Eltern, Organisationen und das fortschrittliche Krippenpersonal in ihren Bemühungen um Verbesserungen vermehrt unterstützt werden.

### Kein pädagogischer Auftrag

Für Krippen gibt es in der Schweiz keine gesetzlichen Grundlagen. Der Schweiz. Krippeverein hat Richtlinien erlassen, die von den Trägerschaften berücksichtigt werden sollten (z.B. Zusammensetzung der Kontrollkommission oder Einstellung einer Kinderkrankenschwester bei Aufnahme von Säuglingen). In pädagogischer Hinsicht existieren jedoch keine Grundlagen. Das Personal ist in Pädagogik und Psychologie schlecht bis überhaupt nicht ausgebildet, obwohl allgemein bekannt ist, dass die Jahre der frühen Kindheit für das spätere Leben eines Menschen von entscheidender Bedeutung sind. So ist es zum Beispiel üblich, dass die Spielgruppen nach dem "Lieblingssystem" zusammengesetzt werden: Jede Angestellte sucht sich die Kinder aus, mit denen sie eine Gruppe bilden möchte. Die Spielgruppen werden dadurch ständig neu formiert, die "Problemkinder" werden immer wieder herumgeschoben. So können keine emotionalen Bindungen entstehen, das Gefühl der Geborgenheit wird den Kindern nicht gegeben.

### Aufbewahrungsanstalt...

Da es keinen pädagogischen Auftrag für Krippe gibt, werden Grundelemente der Kleinkindererziehung oft vernachlässigt. Mit den Kindern wird sehr selten gebastelt, obwohl dies zum Kennenlernen der Umwelt und zur Erprobung von verschiedenen Materialien von grosser Wichtigkeit ist. Auch der Erzähler wird vom Personal nicht sehr geschätzt. Bis 80% der Kinder in den Krippen sind Ausländerkinder. Gerade sie hätten es nötig, dass ihnen jemand in deutscher Sprache Geschichten erzählt, sie zum Fragen und Nachdenken animiert. Sprachliches Ausdrucksvermögen ist für den späteren Schulerfolg von entscheidender Bedeutung. Einrichtungen, die in jedem Kindergarten selbstverständlich sind, wie z.B. Kasperltheater, Musikinstrumente und Konstruktionsspiele fehlen in den meisten Krippen. Anstatt die Kinder sinnvoll zu beschäftigen und in abwechslungsreichen Spielen ihr Können und ihre Phantasie zu fördern, werden sie einfach beaufsichtigt. Fehlverhalten werden mit Schlägen, Essensentzug und Isolierung (Keller, Estrich, Treppe) bestraft. Säuglinge verabreicht man Beruhigungssirup, wenn sie zu lange und zu laut weinen oder man legt sie in



Morgens um halb sieben bringen die Mütter die Kinder in die Krippe. Photo: Fotolib

einen Raum, wo sie alleine sind. Wer diese Methoden kennt und nicht gezwungen ist, sein Kind in die Krippe zu geben, wird es vor diesen Aufbewahrungsanstalten bewahren. Aus diesem Grund sind in letzter Zeit von jüngeren Ehepaaren alternative Kinderkrippen errichtet worden, die für Arbeiterfamilien aber kaum zugänglich sind (hohe Taxen, Hütepflicht).

### Die Ausbildung des Krippenpersonals heute:

Es gibt 2 verschiedene Lehren

1. Die Krippenhelferin  
Dies ist eine vom BIGA nicht anerkannte Berufsbezeichnung. Die Ausbildungsgestaltung ist den einzelnen Krippen überlassen. Dauer 1 bis 2 Jahre. Um das Bestätigungszeugnis des Schweiz. Krippevereins zu erhalten, müssen gewisse Richtlinien befolgt werden.

2. Kleinkindererziehung (Seit 1972)  
Diese Ausbildung ist vom BIGA anerkannt, die Lehrtochter besuchen einen Tag pro Woche die Schule in Zürich. Dauer 2 Jahre.

### Aenderungen sind nötig

Manch jüngere Fachkraft oder Lehrtochter stößt sich auch an diesen Zuständen. Sie sehen, dass Krippen eigentlich mehr sein könnten, als sie heute sind. Sie versuchen Aenderungen durchzusetzen. Dabei stoßen sie auf

allerlei Widerstände. Die Trägerschaft und die Krippeleiterinnen fürchten die Unruhe oder den persönlichen Einsatz, den Aenderungen mit sich bringen könnten. Räumlichkeiten müssten wohnlicher gestaltet, der Kontakt zu den Eltern müsste intensiviert, Weiterbildungskurse besucht und die Zusammenarbeit mit einem Psychologen begonnen werden.

### Es ist möglich

Wenn sich interessierte Eltern, Organisationen und fortschrittliche Krippepersonal zusammenfindet, ein Konzept für die Aenderung der heutigen Krippen ausarbeitet, und an die Öffentlichkeit bringt, sind Aenderungen möglich.

Die Progressiven Frauen haben in Zürich und in Basel die Initiative ergriffen und sind für die Errichtung von staatlichen Kindertagesstätten eingetreten. Wir müssen in dieser Richtung für staatliche und qualitativ bessere Krippen weiterarbeiten und alle interessierten Personen und Organisationen in dieses Bemühen einbeziehen.

est

### Die Löhne des Krippenpersonals

1. Lehrtochter  
Sie verdienen netto 160.-Fr. (+ Kost und Logis), brutto 568.-Fr.

2. Fachpersonal  
Eine Fachkraft verdient in den versch. Krippen sehr unterschiedlich viel. Die Löhne schwanken von 900.-Fr. bis 1200.- (+ Kost und Logis).

3. Krippeleiterin  
Hier gibt es frappante Unterschiede: Die niedersten Löhne sind bei 1250.-Fr., die höchsten bei ca. 1900.-Fr. (+ Kost und Logis).

Das Personal arbeitet 50 Std. pro Woche und hat 3 Wochen Ferien.



## Buchtip

Susanna Woodtli, Gleichberechtigung. Der Kampf um die politischen Rechte der Frau in der Schweiz, Frauenfeld 1975

Wer gerne wissen möchte, ob sich in der Schweiz Frauen auch schon früher zusammengeschlossen haben und für was und wie sie gekämpft haben, wird nur mit Schwierigkeiten etwas darüber erfahren. Die Geschichtsbücher erwecken allgemein den Eindruck, als ob die Geschichte nur von Männern gemacht worden ist und die Frauen das Haus nie verlassen haben, um ihre Angelegenheiten selber an die Hand zu nehmen. Dem ist jedoch nicht so. Wie in den meisten andern europäischen Ländern taten sich auch in der Schweiz im Laufe der Industrialisierung Frauen zusammen, um sich gemeinsam für ihre Ziele einzusetzen. Dass die schweizerische Frauenbewegung in der Geschichts-

schreibung kaum Eingang gefunden hat, liegt nicht nur daran, dass sie in der Schweiz nie so stark und kämpferisch war wie in anderen Ländern, sondern hat seinen Grund auch darin, dass die Geschichtsschreibung ein vorwiegend männliches Tätigkeitsgebiet ist.

Das Buch von Susanne Woodtli, das die schweizerische Frauenbewegung von ihren Anfängen bis zum Frauenkonkress in Bern 1975 nachzeichnet, ist bisher das einzige Buch, das die Frauenbewegung in dieser Breite und über einen solch langen Zeitraum verfolgt. Es füllt demnach eine grosse Lücke.

Susanne Woodtli geht es in erster Linie um den Kampf für das Frauenstimmrecht, dessen wichtigste Etappen und führende Persönlichkeiten sie schildert.

#### Der Weg zur politischen Gleichberechtigung

Die Anfänge der Frauenbewegung finden sich, so Woodtli, in Genf und Zürich. In Genf wurde eine internationale Frauenassoziation gegründet, die politische und ökonomische Gleichberechtigung forderte. In Zürich kämpften junge Frauen um Zulassung zum Studium an der Universität und um die Möglichkeit, danach ihren Beruf ausüben zu können. Zürich war zudem Ausgangsort für die sich massenhaft ausbreitenden gemeinnützigen Frauenvereine. Die vielen lokalen Frauenvereine schlossen sich im Jahr 1900 auf gesamt-schweizerischer Ebene zum Bund Schweizerischer Frauenvereine zusammen. Um dieselbe Zeit etwa begannen sich verschiedene Frauengruppen auf die Durchsetzung des Frauenstimmrechts zu konzentrieren. S. Woodtli beschränkt sich in der Folge nun fast ausschliesslich auf diesen Kampf.

Wer sich für die Frauenbewegung interessiert, die über das Frauenstimmrecht hinausgehende Forderungen gestellt hat und vielleicht sogar sozialistische Zielsetzungen hatte, kommt beim Buch der Woodtli nicht auf die Rechnung, erwähnt sie doch die Entstehung von gewerkschaftlich orientierten Arbeiterinnenvereinen und sozialdemokratischen Frauengruppen im 19. Jahrhundert nur am Rande und geht auch später nicht mehr darauf ein. Das Buch eignet sich aber als erste Orientierung und liefert wertvolle Hinweise, wenn man dem Kampf der Frauen um die

## Emanzipation

Jahresabonnement Fr. 5.-  
Unterstützungsabo Fr. 10.-

Ich abonniere "EMANZIPATION"

Name.....

Vorname.....

Beruf.....

Strasse.....

PLZ/Ort.....

Unterschrift.....

Einsenden an "EMANZIPATION"

Postfach 338, 4001 Basel

PC 40-31468

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative - der zweite Versuch grosser Teile der Bevölkerung, den Schwangerschaftsabbruch in die Kompetenz der betroffenen Frauen zu stellen - soll dem Volk ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen werden. Die schlug der Bundesrat in der dritten Maiwoche den eidg. Räten vor. Das Problem der Abtreibung wird nach wie vor zwischen National- und Ständerat hin und hergeschoben. Ob die Indikationslösung, die am Ende als Gesetzesentwurf herauskommt, "erweitert" oder "eingeschränkt" ist, ist unwesentlich. Wir Frauen können nur hoffen, dass die Fristenlösung bald dem Volk zur Abstimmung unterbreitet wird!

Frage: Frau und Mann sind gleichgestellt

Im neuen Kanton Jura werden

Frauen und Männer "in den Rechten gleich sein". Valentine Friedli, die einzige Frau im Verfassungsrat des Juras (Vergl. dazu

unseren Artikel in Nr. 4) brachte

diese Version gegen den Vorschlag

der Kommission: Frau und Mann sind "vor dem Gesetze gleich"

durch. Denn wie Valentine Friedli

zeigte, garantiert nur die andere

Formulierung eine umfassende

Gleichstellung in allen Belangen.

Mit der Annahme des so umformu-

lierten Artikels habe der neue

Kanton den "Test für einen fort-

schrittlichen Kanton bestanden"

- und Valentine Friedli gezeigt,

dass sie die Interessen der

Frauen zu vertreten weiß.

Frage: Muttertagsaktion

Frage: Solidarität

Frage: "Solidarität", das Magazin

des Solidaritätskomitees für

Afrika, Asien, Lateinamerika

(SKAAL) hat seine neueste

Nummer "Frauen im Trikont"

gewidmet. Frauen haben darin

Artikel "Zur Situation der Frau

im Trikont", "Die Situation

der Frau in Moslem-Staaten

und die Funktion des Islam"

und über "Viet Nam" geschrie-

ben.

Wir empfehlen den Leserinnen

der "EMANZIPATION" diese Num-

mer der "Solidarität" (Nr. 8,

Mai 1976). Sie ist zu bezie-

hen bei SKAAL, Postfach 589,

4001 Basel und kostet 1.50 Fr.

(Jahresabonnement Fr. 10.50)

Frage: Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diaktionenlösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

en können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Frage: Frau und Mann sind gleichgestellt

Im neuen Kanton Jura werden

Frauen und Männer "in den Rechten

gleich sein". Valentine Friedli,

die einzige Frau im Verfassungsrat

des Juras (Vergl. dazu

unseren Artikel in Nr. 4) brachte

diese Version gegen den Vorschlag

der Kommission: Frau und Mann

sind "vor dem Gesetze gleich"

durch. Denn wie Valentine Friedli

zeigte, garantiert nur die andere

Formulierung eine umfassende

Gleichstellung in allen Belangen.

Mit der Annahme des so umformu-

lierten Artikels habe der neue

Kanton den "Test für einen fort-

schrittlichen Kanton bestanden"

- und Valentine Friedli gezeigt,

dass sie die Interessen der

Frauen zu vertreten weiß.

Frage: Muttertagsaktion

Frage: Solidarität

Frage: "Solidarität", das Magazin

des Solidaritätskomitees für

Afrika, Asien, Lateinamerika

(SKAAL) hat seine neueste

Nummer "Frauen im Trikont"

gewidmet. Frauen haben darin

Artikel "Zur Situation der Frau

im Trikont", "Die Situation

der Frau in Moslem-Staaten

und die Funktion des Islam"

und über "Viet Nam" geschrie-

ben.

Wir empfehlen den Leserinnen

der "EMANZIPATION" diese Num-

mer der "Solidarität" (Nr. 8,

Mai 1976). Sie ist zu bezie-

hen bei SKAAL, Postfach 589,

4001 Basel und kostet 1.50 Fr.

(Jahresabonnement Fr. 10.50)

Frage: Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diaktionenlösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

en können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Frage: Frau und Mann sind gleichgestellt

Im neuen Kanton Jura werden

Frauen und Männer "in den Rechten

gleich sein". Valentine Friedli,

die einzige Frau im Verfassungsrat

des Juras (Vergl. dazu

unseren Artikel in Nr. 4) brachte

diese Version gegen den Vorschlag

der Kommission: Frau und Mann

sind "vor dem Gesetze gleich"

durch. Denn wie Valentine Friedli

zeigte, garantiert nur die andere

Formulierung eine umfassende

Gleichstellung in allen Belangen.

Mit der Annahme des so umformu-

lierten Artikels habe der neue

Kanton den "Test für einen fort-

schrittlichen Kanton bestanden"

- und Valentine Friedli gezeigt,

dass sie die Interessen der

Frauen zu vertreten weiß.

Frage: Muttertagsaktion

Frage: Solidarität

Frage: "Solidarität", das Magazin

des Solidaritätskomitees für

Afrika, Asien, Lateinamerika

(SKAAL) hat seine neueste

Nummer "Frauen im Trikont"

gewidmet. Frauen haben darin

Artikel "Zur Situation der Frau

im Trikont", "Die Situation

der Frau in Moslem-Staaten

und die Funktion des Islam"

und über "Viet Nam" geschrie-

ben.

Wir empfehlen den Leserinnen

der "EMANZIPATION" diese Num-

mer der "Solidarität" (Nr. 8,

Mai 1976). Sie ist zu bezie-

hen bei SKAAL, Postfach 589,

4001 Basel und kostet 1.50 Fr.

(Jahresabonnement Fr. 10.50)

Frage: Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diaktionenlösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"

ist, ist unwesentlich. Wir Frau-

en können nur hoffen, dass die

Fristenlösung bald dem Volk zur

Abstimmung unterbreitet wird!

Frage: Muttertagsaktion

Frage: Solidarität

Frage: "Solidarität", das Magazin

des Solidaritätskomitees für

Afrika, Asien, Lateinamerika

(SKAAL) hat seine neueste

Nummer "Frauen im Trikont"

gewidmet. Frauen haben darin

Artikel "Zur Situation der Frau

im Trikont", "Die Situation

der Frau in Moslem-Staaten

und die Funktion des Islam"

und über "Viet Nam" geschrie-

ben.

Wir empfehlen den Leserinnen

der "EMANZIPATION" diese Num-

mer der "Solidarität" (Nr. 8,

Mai 1976). Sie ist zu bezie-

hen bei SKAAL, Postfach 589,

4001 Basel und kostet 1.50 Fr.

(Jahresabonnement Fr. 10.50)

Frage: Fristenlösung

oder keine Lösung?

Die Fristenlösungsinitiative -

der zweite Versuch grosser Teile

der Bevölkerung, den Schwanger-

schaftsabbruch in die Kompetenz

der betroffenen Frauen zu stellen

- soll dem Volk ohne Gegenvor-

schlag zur Ablehnung empfohlen

werden. Die schlug der Bundesrat

in der dritten Maiwoche den eidg.

Räten vor. Das Problem der Ab-

treibung wird nach wie vor zwi-

sehen National- und Ständerat

hin und hergeschoben. Ob die In-

diaktionenlösung, die am Ende

als Gesetzesentwurf herauskommt,

"erweitert" oder "eingeschränkt"